

Gebäude der Zukunft

In die denkmalgeschützten Pfarrscheune kehrt wieder Leben ein

CRAMON Die Sanierung der Umbau der rund 250 Jahre alten Scheune mit einer Investition von 409 500 Euro aus Fördermitteln, Zuwendungen, Spenden und Eigenmitteln hat sich gelohnt. In Zukunft werden in der mit Riet gedeckten Fachwerkscheune vielfältige Veranstaltungen stattfinden. Diese reichen von Hörspielgestaltungen für Kinder und Erwachsene, bis hin zu Gottesdiensten, Konfirmationen, Konzerten, Ausstellungen, Betriebs- und Familiefeiern und vieles mehr. Zudem sollen benachteiligte Kinder die Möglichkeit bekommen, in Cramon

am See ihre Ferien zu verbringen und gibt älteren Menschen sowie Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, die Scheune als Ausgangs- und Schlusspunkt für geführte Wanderungen durch das Stepenitztal zu nutzen.

Dank des regen, 2003 gegründeten Fördervereins Kirche und Pfarrhofensembles Cramon, der Kirchengemeinde, vieler Bürger, Sachverständigen, Firmen und Sponsoren konnte die Scheune vor dem Verfall gerettet werden und nun als Begegnungsstätte übergeben wer-

den. Während des feierlichen Gottesdienstes in der Kirche, bezogen sich Probst Marcus Antonioli und Pastor Markus Seefeld auf die Einweihung der Pfarrscheune. „Ein Haus steht für Gemeinschaft und gemeinsame Werte für Einheimische und Fremde“, so der Probst. „Erst wenn der letzte Handschlag gemacht ist, und der Alltag eingekehrt ist, wird sich zeigen, ob die Lebendigkeit eingezogen ist“, fuhr er fort.

Nach dem Festgottesdienst wurde im Pfarrgarten rund um das Backhaus gefeiert. Viele trugen etwas dazu bei, so dass das Fest fröhlich und bunt, mit viel Musik, Kunst, Spiel und Sport gefeiert werden konnte. Da gab es die Kistenklettern, Tore schießen, Schminken, Seife anfertigen, Theater, Handarbeiten und Filzen, aber auch ein reichliches Angebot an Köstlichkeiten. Zudem gab es eine Kunstausstellung mit Malereien und Grafiken von Axel Thierock und Ralf Wegerich.

geje



Feierlich wurde die betagte Scheune eingeweiht. FOTO: JANSEN

SVZ 3.7.2011, S. 12